

- 02-1-153** ***Dictionnaire biographique d'archéologie*** : 1798 - 1945 / Eve Gran-Aymerich. - Paris : CNRS Éditions, 2001. - 741 S. ; 24 cm. - ISBN 2-271-05702-7 : EUR 44.97
[6769]
- 02-1-154** ***Encyclopedia of archaeology*** / ed. by Tim Murray. - Santa Barbara, Calif. ; Oxford [u.a.] : ABC-Clio Press. - 26 cm
[6773]
Pt. 1. The great archaeologists. - 1999. - Vol. 1 - 2. - XXII, 950 S. : Ill. - ISBN 1-57607-199-5 : £ 95.00

Das internationale Lexikon der Archäologen für die Epoche von Napoleons Expedition nach Ägypten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs bildet das Seitenstück zu einer Geschichte der modernen Archäologie des Mittelmeerraums und des Vorderen Orients derselben Verfasserin.¹ Daß sie sich allerdings nicht streng an diese Berichtszeit hält, kann man dem Vorwort entnehmen oder daran feststellen, daß auch große Namen des 17. und 18. Jahrhunderts berücksichtigt werden, z.B. William Hamilton (1730 – 1803), Jacob Spohn (1647 – 1685) oder J.-J. Winckelmann (1717 – 1768). Insgesamt sind es ca. 640 Archäologen i.w.S., also auch Sammler (wie der erwähnte Hamilton), Epigraphiker (Spohn), Personen aus der Denkmälerverwaltung (P. Mérimée), Mäzene (A. M. Huntington), Forschungsreisende, Naturwissenschaftler, z.B. Geologen, die die archäologische Forschung befördert haben oder Künstler (G. B. Piranesi). Auch wenn sich - wie bereits die genannten Namen belegen – die Auswahl keineswegs auf Franzosen beschränkt, sind diese doch überproportional berücksichtigt; die vorangestellte Auswahlbibliographie allgemeiner Literatur ist nach Ländern untergliedert: Frankreich, Deutschland und Österreich, Spanien, USA und Großbritannien, Italien, Skandinavien und aus diesen stammen die meisten der hier verzeichneten Archäologen; dazu kommen vereinzelte Vertreter aus den Grabungsländern. Die konzisen Artikel (von knapp einer halben Seite bis drei Seiten; im Durchschnitt etwas über eine Seite) nennen den Namen und die Lebensjahre (nicht die –daten), Fachrichtung und Nationalität, die wichtigsten Stationen der wissenschaftlichen Laufbahn, die bedeutendsten Forschungen, Beziehung zu anderen (z.B. Lehrer und Schüler) und schließen mit Auswahlbibliographien der Werke und der Sekundärliteratur (Personalbibliographien werden stets angeführt). Register fehlen leider völlig; man hätte sich z.B. solche nach Herkunft und Forschungsschwerpunkten gewünscht.

Klaus Schreiber

Das bereits 1999 erschienene englischsprachige Archäologen-Lexikon, das den ersten Teil der insgesamt fünf Bände umfassenden ***Encyclopedia of archaeology***² bildet, ergänzt das französische Lexikon sinnvoll: es enthält mit 58 gezeich-

¹ ***Naissance de l'archéologie moderne*** : 1798 – 1945 / Eve Gran-Aymerich. – Paris : CNRS Éditions, 1998. – 533 S. : Ill., Kt. – ISBN 2-271-05570-9 : EUR 39.64. – Lieferbar ist die unveränderte Auflage von 2000.

² Teil 2 ist ein Lexikon zur Geschichte der Archäologie mit Artikeln zu einzelnen Ländern, Ausgrabungsstätten und Sachbegriffen: Pt. 2. History and discoveries. - 2001. - Vol. 1 - 3. - XX, 1432 S. : Ill. - ISBN 1-57607-198-7 : £ 175.00.

neten Artikeln zwar wesentlich weniger, dafür ausführlichere Artikel mit mehr Literaturangaben. Die chronologisch nach dem Geburtsjahr geordneten Namen setzen mit 1551 ein und reichen bis 1938 (unter Berücksichtigung noch Lebender). Obwohl gleichfalls international, ist hier die Bevorzugung von Archäologen aus anglo-amerikanischen Ländern sehr deutlich. Umgekehrt sind auch Archäologen vertreten, die außerhalb des Mittelmeerraumes tätig waren, auch wenn letztere die Überzahl bilden. Die Schwarzweiß-Photos (Porträts und Ausgrabungsstätten) sind von miserabler Qualität. Beigaben: ein Nachwort des Herausgebers über *The art of archaeological biography*, ein Glossar von Fachtermini sowie ein Register der Namen, auch der erwähnten, von Körperschaften, Buchtiteln, Orten und Sachbegriffen.

Klaus Schreiber